



KIRSTEN FUCHS: „MÄDCHENMEUTE“

Ein Abenteuerbuch mit weiblichen
Protagonisten

Leseförderung durch die Jugendjury

Aufgabe:

Erörtern Sie mit Blick auf die Geschlechterzusammensetzung, inwiefern tatsächlich von einer Leseförderung durch die Jugendjury gesprochen werden kann.

Leseförderung durch die Jugendjury

Geschlechterzusammensetzung 2007-20014

- männlich: durchschnittlich 31,2 %
- weiblich: durchschnittlich 68,8 %

(Quelle: Brendel-Perpina; Stumpf: Leseförderung durch Teilhabe, S. 80)

Aktuelle Geschlechterverteilung Leseclubs

- Die LesArtigen: 2 männlich, 9 weiblich
- Friedrich-Spee: 7 männlich, 9 weiblich
- Augustiniok: 5 männlich, 18 weiblich
- SAS: 20 weiblich (Mädchenschule!)
- Lesezeichen Würzburg: 2 männlich, 10 weiblich
- Fuldaer Bücherfresser: 3 männlich, 7 weiblich

(Quelle: Auskunft des Arbeitskreises für Jugendliteratur)

Mädchenbuch / Mädchenliteratur

- Herausbildung ab dem 18. Jahrhundert für das bürgerliche Mädchen
- moralische Schriften, Sittenlehren, Hauswirtschaftslehren
- von Beginn an als Sozialisationsliteratur konzipiert
- Vorbereitung des Mädchens auf seine Rolle als Ehefrau und Mutter
- narrative Texte bestehen aus Vorbild-, Umkehr- und Warngeschichten
- Ziel der Erziehung: weiblicher Geschlechtscharakter: Sanftmut, Selbstaufgabe und Passivität

Mädchenbuch / Mädchenliteratur

- Bachfischliteratur: Beginn in der zweiten Hälfte des 19.Jhd.
- Pubertätslektüre war v.a. unterhaltsam
- stilprägendes Beispiel: „Der Trotzkopf“ von 1885
- Vorbild bis in die 1960er Jahre hinein
- Geschichten von unangepassten Mädchen, die sich zunehmend zu angepassten jungen Frauen entwickeln, ohne aber ihre kindliche Fröhlichkeit, Naivität und Offenheit zu verlieren

Mädchenbuch / Mädchenliteratur

- ab dem 1970er Jahren wurden geschlechtsspezifische Rollenangebote einer kritischen Betrachtung unterzogen
- traditionelles Mädchenbuch mit seinen stereotypen Rollenbildern geriet zunehmend in die Kritik
- seit den 1970er Jahren tritt neben die klassische Mädchenliteratur ein neuer Typus von Jugendliteratur
- Erprobung von neuen Rollenmöglichkeiten und Infragestellung von tradiertem Rollenverhalten

Mädchenbuch / Mädchenliteratur

- Zuordnung zum Genre „Mädchenliteratur“ bedeutet heute nicht mehr, dass ein bestimmtes Mädchenbild, eine bestimmte Erzählweise oder Textsorte fortgeschrieben werden muss
- Geschlechtsspezifität des Adressatenbezuges verwischt sich
- Frage nach Geschlecht der zentralen Reflektorfigur als Zuordnungskriterium
- Mädchen steht der gesamte Bereich der KJL offen und wird von diesen auch gelesen
- Jungen nutzen im Vergleich dazu tendenziell ein schmaleres Angebot des Sektors

Ein Buch – zwei Cover – eine Zielgruppe?

Aufgabe:

Vergleichen Sie die beiden Cover miteinander. Erörtern Sie, inwiefern durch die Gestaltungen eine Leserlenkung bzw. -adressierung erkennbar ist.

Ein Buch – zwei Cover – eine Zielgruppe?



„Mädchenmeute“ als Schullektüre?

Aufgabe:

Erörtern Sie in Ihrer Gruppe, inwiefern sich der Roman (dennoch, d.h. trotz der weiblichen Protagonisten) als Schullektüre anböte. Nutzen Sie hierfür die Impulse Ihrer Spezialisten sowie die Informationen zum Genre „Abenteuerbuch“.